

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

**Heft:** 35

**Nachruf:** Joseph Heinrich Trunz sel., Langgasse (St. Gallen)

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Joseph Heinrich Trunz sel., Langgasse (St. Gallen).

„Mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben“ hat vor ca. 11 Jahrhunderten der Klostersänger Notker gedichtet. Sein Sang, der für lange Gemeingut des Volkes geworden, hat an Wahrheit bis auf den heutigen Tag nichts eingebüßt. So rief auch letzten Mittwoch morgens der Herr über Leben und Tod seinen treuen Diener und unsren lieben Kollegen Joseph Heinrich Trunz unerwartet ins bessere Jenseits ab.

Der teure Verbliebene war der Sohn einer währschaften Bauernfamilie im st. gallischen Dörfchen Schwarzenbach und wurde geboren am 23. Februar 1853. Als intelligenter Knabe zog er die Aufmerksamkeit des weitbekannten und vielverdienten Dekans Hochw. Hr. Rüdlinger in Tönschwil auf sich, der ihn animierte, den Lehrerberuf zu ergreifen. Zu diesem Zwecke besuchte der nun Heimgegangene das Lehrerseminar in Mariaberg bei Rorschach. Voll idealen Sinnes und geistert für das Werk der Jugenderziehung trat er seine erste Stelle in Dietwil bei Kirchberg an, um nach zwei Jahren die Schule Rotmonten (Tablat) zu



† Lehrer Jos. Hr. Trunz

schafft allein nicht glücklich macht und verband mit dem Erziehung. Mancher an seinem Grabeshügel trauernde Schüler wird sich in diesem Momente mit tiefgefühlter Dankbarkeit an seine Schulzeit erinnert haben.

Die tägliche Vorbereitung, gewissenhafte Korrekturen, in den Ferien ausgearbeitete Monats- und Semesterpläne waren ein Beweis seines unermüdlichen Fleißes und seiner Arbeitslust im Dienste der Schule. Uebereinstimmend damit war auch sein Wesen außer derselben. Freundlich gegen jedermann, bescheiden im Umgange, offen und gerade in der Rede, ruhig und gemessen im Handeln, die Ansichten von Andersdenkenden tolerant beurteilend, prinzippetreu, verband er damit einen religiös erbauenden Lebenswandel. Seine Religiösität war, wie der verehrte Leichenredner betonte, nicht äußerer Firnis, sondern warme Überzeugung und machte sich der Verstorbene kein Hehl daraus, dieselbe auch öffentlich stets zu betätigen. So war er ein regelmäßiger Besucher der Exerzitien und schritt davon neu gestärkt wieder an den Lebensberuf.

Die katholische Kirchengemeinde St. Fiden berief Trunz auch in die Kirchenverwaltung und wählte ihn zu deren Präsidenten und Kollegienrat. Obwohl dies in der rasch aufblühenden Gemeinde mit den stets wachsenden Bedürfnissen keine leichte Aufgabe war, bewältigte er auch diese. Jeder Verschwendungsabhold hatte er ein wohlwollendes Auge für alles Notwendige. Seit einigen Monaten schon befasste er sich mit eingehenden Studien über in nicht allzu ferner Zeit der Realisierung harrende Kirchenbauprojekte.

übernehmen. Neun Jahre eifriger Arbeit widmete er derselben und nun berief ihn das Vertrauen der Bürger im untern Tablat an die Schule Heimat an der Langgasse, welche Stelle er 22 Jahre versah. Kollega Trunz war ein Schulmann in des Wortes bester Bedeutung. Sich selber in den thodischen Fachchriften unablässig fortbildend, strebte er sich der ihm anvertrauten Jugend das notwendige Wissen und Können beizubringen. Dabei war er sich wohl bewußt, daß Wissen Unterricht die sittliche

und körperliche Erziehung

Der Schöpfer hatte dem verstorbenen Kollegen eine große musikalische Begabung mit auf den Lebensweg gegeben und diese ließ er nicht brach liegen. Wollte 24 Jahre leitete er als Dirigent den Männerchor „Sängerbund St. Fiden“. Mit Sangeslust und Bienenfleiß hob er den Verein auf eine hohe Stufe, und mehrmals kehrte dieser mit Ruhm gekrönt vom edlen Wettkampfe nach Hause. Abgeneigt der Bummelerei und Vereinsweierei suchte er durch väterliches Wohlwollen und Liebe die jungen und alten Vereinsmitglieder in Ernst und Ehre, in Freude und Gemütlichkeit zusammenzuhalten und erwarb sich die ungeteilte Liebe und Anhänglichkeit.

Jederzeit solid und sparsam hatte der lb. Kollege für spätere Zeit gesorgt und sich vor zwei Jahren ein eigenes schönes freundliches Heim in prächtiger Lage an der Langgasse erbaut. Doch nicht lange sollte er dieses Glück genießen. Letzten Dienstag noch am Abend im trauten Familienkreise sich in ungetrübter Fröhlichkeit mit nächstjährigen Gesangsplänen beschäftigend, erlag er nachts 1 Uhr einem Herzschlag und wurde Samstag den 20. auf dem Friedhofe zu St. Fiden zur ewigen Ruhe gebettet. Ein imposanter Leichenzug — Schuljugend, Sängerbund, Behörden, Freunde, Bekannte — bezeugte die Achtung und Liebe zum Verstorbenen, und Tränen perlten aus den Augen derer, die ihm näher gestanden und mit ihm in Beziehung gekommen waren.

Ein wackerer Mann, ein besorgter Familienvater, ein lieber Kollege ist im besten Mannesalter von uns geschieden. Sein Streben und Schaffen für Familie, Kirche und Schule möge ihm der Allgütige reichlich lohnen. Uns aber bleibe er als nachahmenswertes Beispiel in guter Erinnerung.

R. I. P.

-i.-

## Aus Thurgau, Schwyz, Bern.

(Correspondenzen.)

1. Thurgau. † Seminardirektor Frey. Den 19. abends 9 Uhr verschied im Kantonsspital Münsterlingen nach längerem, schwerem Leiden in 47. Altersjahr Herr Seminardirektor J. Frey. Das Lehrerseminar trauert um einen ausgezeichneten Leiter und hochbegabten Lehrer, die schwergeprüfte Familie um einen liebvollen, treubornten Gatten und Vater, und die thurgauische Schule hat den schmerzlichen Verlust eines einsichtigen und erprobten Förderers zu beklagen. Diesen ehrenvollen Nachruf widmet dem Verstorbenen das katholische Organ des Kantons. Ein schönes Gedanken!

2. Schwyz. Einsiedeln. Bei Herrn Kantonsrat Feusi im Restaurant zur „Post“ in Feusisberg, bei unserm ehemaligen Kollegen, tagte die Sektion Einsiedeln-Höfe Mittwoch den 17. August. In seinem kurzen Eröffnungsworte beleuchtete der Vorsitzende die Bedeutung des zur Behandlung kommenden Themas „Jugendschriften und Jugendbibliotheken“. Er gedenkt des zurückgetretenen schwyzischen Erziehungschef, Herrn Vandamman A. Winet, und begrüßt in Herrn Regierungsrat Dr. Näber den neuen Vorsteher des schwyzischen Erziehungsdepartements und spricht die Hoffnung auf baldige Lösung der schwyzischen Schulgesetz- und Lehrer-Altersklasse-Frage aus.

Hochw. Hr. Prof. J. Hutter von Melts beginnt sodann mit seinem Referate: Jugendschriften und Jugendbibliotheken. Der verehrte Referent erntet mit seinem Referat ungeteilten Beifall und veranlaßt eine recht lebhafte Diskussion. Seine Aussführungen gipfeln in folgenden Kernsätzen: Der Wert der Jugendschriften ist nach ihrem erzieherischen und bildendem Einflusse zu bestimmen. Belehrende Schriften aus Geschichte, Biographien, in schöner